

An alle
Jugendlichen in der SELK
mit oder auf dem Weg zum Abitur

3. Juni 2002

Theologie studieren – warum (N)ICH(T)?

Liebe Jugendliche, lieber Jugendlicher,

Sie haben sich sicher schon einmal Gedanken darüber gemacht, was Sie nach der Schule machen wollen. Vielleicht haben Sie auch schon eine Entscheidung gefällt. Wir möchten Sie bitten zu überlegen, ob Sie nicht vielleicht Lust hätten, Theologie zu studieren und Pfarrer oder Pastoralreferentin im Dienst der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) oder der Lutherischen Kirchenmission (LKM) zu werden?

„**Theologie studieren – warum ICH?**“, mögen Sie vielleicht fragen. Schließlich könnte es eine ganze Menge Gründe dafür geben, nicht Theologie zu studieren. Einer davon ist ein ganz praktischer: Wer sich entschieden hat, mit einem Haupt- oder Realschulabschluss von der Schule abzugehen, kann nicht Theologie studieren – der- oder diejenige wird dann in einem anderen Bereich seine/ihre Gaben einbringen und Gott und anderen Menschen damit dienen. Doch auch wenn Sie Abitur machen oder machen wollen, gibt es einige Gründe, die Sie vom Theologiestudium abhalten könnten.

Es ist ein ganz schön langes Studium – sechs bis sieben Jahre werden wahrscheinlich vergehen, bis Sie fertig damit sind. Und am Anfang müssten Sie wahrscheinlich noch Latein, Griechisch und Hebräisch lernen, wenn Sie nicht die eine oder andere Sprache schon in der Schule gelernt haben. Das ist erst einmal ein ganz schöner Brocken, der aus dem Weg geräumt werden will. Dann haben Sie vielleicht gehört, dass es zu viele Theologen und Theologinnen gibt und nicht alle eine Anstellung erhalten haben. Manchmal wird auch in den Gemeinden von den Nöten des Pfarrer- oder Pastoralreferentinnen-Seins gesprochen. Manche kommen zu dem Ergebnis, dass es in unserer Zeit nicht erstrebenswert sei, vollberuflich in der Kirche zu arbeiten. Sie meinen, das sei ein Beruf von gestern. Und dann wissen Sie vielleicht auch gar nicht, ob Sie der Typ fürs Theologiestudium und später für eine Berufstätigkeit in der Gemeinde sind. Die Frage: „**Theologie studieren – warum gerade ICH?**“ hat ihre Berechtigung.

Aber lassen Sie uns einmal die Sache umdrehen und Sie fragen: „**Theologie studieren – warum eigentlich NICHT?**“ Wir finden, es lohnt sich darüber nachzudenken, ob das Theologiestudium nicht etwas für Sie wäre. Die Länge des Studiums gilt auch für andere Studiengänge. Es geht darum, sich wirklich intensiv mit der Theologie auseinander zu setzen. Mancherlei Freiräume werden im Rahmen der Studienordnung für die Gestaltung des Studiums gewährt, um auch den persönlichen Interessen beim Theologiestudium nachgehen zu können. Hilfe zum Studium gibt die Studienberatung der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel. An dieser Hochschule können Sie in überschaubaren Gruppen die Sprachen erlernen und haben auch sonst viele Gelegenheiten, mit den Professoren in engem Kontakt zu stehen und sich individuell beraten zu lassen.

Außerdem studieren in Oberursel junge Leute aus der ganzen Welt, aus den USA, aus Südafrika, aus Osteuropa und neuerdings sogar aus China – die ganze Welt an einer Hochschule. Wo hat man das sonst schon auf so engem Raum? Und andersherum gibt es ein Austauschprogramm, mit dem Sie möglicherweise während Ihres Studiums für ein Jahr an eine der Partnerhochschulen in den USA gehen könnten. Verglichen mit anderen Austauschprogrammen stehen die Chancen ziemlich gut, dass Sie, wenn Sie mögen, irgendwann einmal der/die Glückliche/r sein werden, der/die so Auslandserfahrung pur sammeln kann.

Was die Berufsaussichten angeht, können wir Ihnen versichern, dass es Arbeitsplätze in Hülle und Fülle gibt. Erst einmal sieht es so aus, als ob wir in 10 Jahren, also etwa dann, wenn Sie fertig wären, gerade nicht eine Theologenschwemme, sondern einen echten Theologenmangel in Deutschland haben werden. Dazu kommt, dass auch in unseren Schwesterkirchen hunderte von Gemeinden dringend Pfarrer und andere theologisch geschulte hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen suchen. Vielleicht könnte es Sie auch reizen, in Deutschland, im südlichen Afrika oder in einem anderen Erdteil in Absprache mit der dortigen lutherischen Kirche Missionsarbeit zu beginnen. Sie sehen: Wir brauchen Sie, hier in Deutschland und in den lutherischen Kirchen weltweit!

Sicherlich ist der Beruf des Pfarrers oder der Pastoralreferentin auch mit Problemen und Nöten verbunden. Das wollen wir nicht verschweigen. Aber jeder Pfarrer und jede Pastoralreferentin darf wissen, dass er/sie vom Herrn der Kirche, Jesus Christus, getragen ist. Deshalb sollten Sie sich dadurch nicht vom weiteren Überlegen abhalten lassen.

Besonders reizvoll ist die Vielseitigkeit des Arbeitsfeldes. Pfarrer und Pastoralreferentinnen haben es gleichermaßen mit jungen und alten Menschen zu tun, sie reden und hören zu, sie gestalten Gottesdienste und organisieren Gemeindefahrten, spielen mit dem Jugendkreis und beten mit dem Kranken am Krankenhausbett. Bei all dieser Vielseitigkeit muss jeder Pfarrer und jede Pastoralreferentin Schwerpunkte setzen, können sie gerade in dem Bereich, an dem sie besondere Freude haben, ihre Gaben zur Entfaltung kommen lassen – egal ob dies nun bspw. die Jugendarbeit, die Kirchenmusik oder die Öffentlichkeitsarbeit ist. Gerade wenn Sie jetzt schon mit viel Freude in der Jugendarbeit mit dabei sind, sollten Sie sich überlegen, ob Sie nicht sozusagen das Hobby zum Beruf machen wollen.

Viele Gründe könnten zum Theologiestudium motivieren, der entscheidende aber ist: **Gott braucht Leute, die die frohe Botschaft von Jesus Christus den Leuten weitersagen** – denjenigen, die in Kirche und Gemeinde einen Lebensmittelpunkt gefunden haben, denjenigen, die als Getaufte zu Kirche und Glauben noch keinen Zugang gefunden haben und schließlich denjenigen, die noch nichts von der liebevollen Zuwendung Gottes zur Welt gehört haben. Vielleicht sind Sie ja gerade der Mensch, dem es gelingt, solche Leute mit dem Evangelium zu erreichen, die sonst immer die Ohren „auf Durchzug“ geschaltet haben. Gott braucht Sie und Ihre Gaben zum Bau seiner Kirche.

„**Aber woran erkenne ich, dass all das gerade für MICH das Richtige ist?**“, fragen Sie vielleicht. Die Entscheidung, ob Sie mit dem Theologiestudium beginnen oder nicht, kann Ihnen niemand abnehmen – aber andere Menschen können Ihnen dabei helfen. Da ist einmal Ihr Pfarrer. Fragen Sie den doch einfach, ob er sich vorstellen kann, dass Sie anfangen, Theologie zu studieren. Als einer, der das Studium selbst hinter sich hat, ist er ja schließlich Experte. Und dann gibt es noch eine gute Möglichkeit auszuprobieren, ob das Theologiestudium Ihr Ding ist: Jedes Jahr veranstaltet die Hochschule in Oberursel ein sogenanntes „Schnupperwochenende“. Dazu kommen im Mai oder Juni junge Leute in Ihrem Alter zusammen, die meist auch nicht so genau wissen, ob sie anfangen sollen, Theologie zu studieren. Während so eines „Schnupperwochenendes“ könnten Sie dann in „Testvorlesungen“ sehen, wie das so ist, Theologie zu studieren. Und nebenbei wird bei diesen „Schnupperwochenenden“ auch sonst allerhand geboten – es lohnt sich also in jedem Fall: egal, ob Sie nachher anfangen Theologie zu studieren oder nicht. Informationen zu diesen „Schnupperwochenenden“ finden Sie jedes Jahr im „freizeitfieber“-Prospekt.

Eins sollen Sie auf jeden Fall wissen: Wir würden uns freuen, wenn Sie anfangen würden, Theologie zu studieren. Sie werden gebraucht, um das Evangelium von Jesus Christus weiterzusagen: **Theologie studieren – warum eigentlich NICHT?**

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für alles Überlegen und Entscheiden und für Ihren zukünftigen Lebensweg.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Diethardt Roth, Bischof

Gerhard Heidenreich, Missionsdirektor